

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **61 (1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 4.20 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Schulsynode des Kantons Zürich. — 2. Heizsparmaßnahmen. — 3. Kantonschule Zürich. — 4. Militärdienst. — 5. Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1945/46. — 6. Prüfungsblätter der Schulendprüfungen 1945/46. — 7. Stipendienrückerstattung. — 8. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 9. Verschiedenes. — 10. Literatur. — 11. Inserate.

Schulsynode des Kantons Zürich.

Einladung

zur 112. ordentlichen Versammlung,

Montag, den 16. September 1946, 8.30 Uhr,
im großen Saal des Kongreßhauses, Zürich.

Hauptgeschäft:

Vortrag von Herrn Dr. H. Bachmann, Winterthur,
über

Aufgabe und Wirklichkeit der Gründung Henri Dunants.

Zürich, den 1. September 1946.

Der Synodalpräsident:
A. Surber.

Heizsparmaßnahmen.

Erkundigungen haben ergeben, daß Artikel 1 der Verfügung Nr. 22 des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 8. November 1943 über die Verwendung von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen sowie von Gas und elektrischer Energie auch im kommenden Winter in Kraft bleibt. Danach werden vom Bund keine einschränkenden Maßnahmen mehr vorgeschrieben. Die Brennstoffverbraucher haben sich so einzurichten, daß sie mit den vorhandenen Brennstoffmengen auskommen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Versorgung mit Brennstoffen für die Heizperiode 1946/47 etwas günstiger beurteilt werden kann als in den Vorjahren. Erstmals ist es wieder möglich, eine bescheidene Quote für den Bezug von Importkohle zu bewilligen. Ferner sind Inlandbrennstoffe, mit Ausnahme von Holz, von der Rationierung ausgenommen und in beliebigen Mengen erhältlich. Trotzdem werden aber Heizsparmaßnahmen weiterhin nötig sein. Es empfiehlt sich immerhin, den örtlichen Schulbehörden hierüber wiederum keine bindenden Weisungen zu erteilen. Da, wo die Vorräte nicht für den ganzen Winter ausreichen, sind die Schulpflegen ermächtigt, soweit nötig Heizferien einzuschalten.

Die Erziehungsdirektion verfügt:

I. Die Schulpflegen ordnen im Winter 1946/47 die erforderlichen Heizsparmaßnahmen von sich aus an.

II. Die Schulpflegen werden ermächtigt, sofern die Verhältnisse es gebieten, zusätzliche Heizferien einzuschalten. Schulen, die von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, sollen die Herbstferien auf höchstens zwei Wochen beschränken. Heizferien von mehr als zwei Wochen sind der Erziehungsdirektion anzuzeigen.

Zürich, den 21. August 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Kantonsschule Zürich.

Offene Lehrstellen.

Am kantonalen Gymnasium Zürich sind auf das Frühjahr 1947 folgende Lehrstellen zu besetzen:

1. Latein, eventuell in Verbindung mit Deutsch oder Geschichte;
2. Mathematik und Physik.

Die Bewerber müssen Inhaber eines zürcherischen oder eines andern gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein oder ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Befähigung und Lehrtätigkeit auf der Mittelschulstufe beibringen.

Vor der Anmeldung haben die Bewerber vom Rektorat des Gymnasiums, Rämistraße 59, Zürich 1, schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und Anstellungsbedingungen einzuholen. Persönliche Vorstellung soll nur auf Ersuchen erfolgen.

Die Anmeldungen sind der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich bis 1. Oktober 1946 schriftlich einzureichen.

Zürich, den 27. August 1946.

Die Erziehungsdirektion.

Militärdienst (Meldepflicht).

Obwohl im Amtlichen Schulblatt vom 1. Dezember 1945 über die Meldepflicht bei Militärdienst eingehend orientiert wurde, gehen die grünen Meldungen betreffend Militärdienst nicht vollständig ein. Es ist wichtig, daß die Lehrerschaft ihre vorgesetzte Schulbehörde über einen bevorstehenden Dienst frühzeitig orientiert. Außerdem hat sie (Lehrer der Städte Zürich und Winterthur ausgenommen) unmittelbar vor dem Einrücken sowie sofort nach der Entlassung auf dem dafür vorgesehenen (grünen) Formular den Beginn und das Ende des Militärdienstes sowie den Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme mitzuteilen. **Die Schulbehörde leitet diese Meldungen, versehen mit ihrem Visum, an die Erziehungsdirektion weiter.**

Zürich, den 24. August 1946.

Rechnungssekretariat
der Erziehungsdirektion.

Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1945/46.

Bericht der Inspektoren.

Im Berichtsjahr konnte erstmals seit sechs Jahren der Knabenhandarbeitsunterricht ohne einschneidende Störungen durchgeführt werden, da die Kursleiter keinen Aktivdienst mehr zu leisten hatten. Dies ermöglichte einen ruhigen, erspriesslichen Unterricht. Diesem Umstande ist auch das Gelingen der Aktion zur Herstellung von Spielzeug für die kriegsgeschädigten Kinder zu verdanken. Sie bezweckte nicht, gekaufte oder gebrauchte Spielzeuge zu sammeln, sondern selbstverfertigte, neue Sachen wie Puppenwiegen, Spielwagen, Zusammensetzspiele, Holztiere, Hampelmänner, Metallschäufelchen, Feldstühle, geschnitzte Schiffchen, Neunemalspiele, Rollwagen usw. den leidenden Kriegskindern auf den Weihnachtstisch zu legen. Die Erziehungsdirektion begrüßte die Aktion und empfahl den Gemeinden, sich im Rahmen des Knaben- und Mädchenhandarbeitsunterrichtes daran zu beteiligen. Der Aktion war ein großer Erfolg beschieden, wurden doch im Kanton Zürich 9787 Spielzeuge dem Pestalozzianum zu Händen des Internationalen Roten Kreuzes abgeliefert. Aber weit wertvoller als die große Zahl der Arbeiten ist die Tatsache zu werten, daß durchwegs mit viel Sorgfalt und Liebe und bewundernswertem Eifer gearbeitet wurde, so daß saubere und schöne Spielsachen geschenkt werden konnten. Dieses freudige Arbeiten kann nicht hoch genug gewertet werden, war es doch nicht nur eine Angelegenheit der Hand und des Kopfes, sondern vor allem auch des Herzens. Durch diese Tat selbstloser Nächstenliebe hat unsere Jugend mitgeholfen, Tausende armer Kinder weihnachtsfroh zu machen und damit auch eine Brücke gegenseitigen Verstehens zwischen ihr und den Leidenden jenseits der Grenzen zu schlagen. Zum Erfolg trugen aber auch die freudige Mitarbeit der Kursleiter und die Bereitwilligkeit vieler Schulbehörden, zusätzliche Mittel für Materialankäufe zur Verfügung zu stellen, wesentlich bei. Begrüßenswert ist das damit im Zusammenhang stehende Bestreben der Ortsschulbehörden, künftig in den Knabenhandarbeitskursen gute Spielzeuge herzustellen. Der Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform hat zu diesem Zwecke, speziell für Holzarbei-

ten, einwandfreie Werkzeichnungen und dazu gehörende Arbeitsgänge herausgegeben.

Frequenz der Kurse.

Im Schuljahr 1945/46 wurden in 1062 Abteilungen der 79 Schulgemeinden, die diesen fakultativen Unterricht einführten, 15 101 Knaben, das sind 403 mehr als im Vorjahr, in Kartonage, Hobeln, Schnitzen, Modellieren, Metallarbeiten und im Flugmodell- und Gartenbau unterrichtet. Über den Stand der einzelnen Fächer gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

	1945/46	1944/45	Zunahme	Abnahme
Kartonage	7 231	7 215	16	
Hobeln	4 288	4 171	117	
Schnitzen	810	337	473	
Modellieren	220	172	48	
Metallarbeiten	897	1 001		104
Gartenbau	1 205	1 362		157
Flugmodellbau	450	440	10	
Gesamtschülerzahl	15 101	14 698	664	261
Differenz	+ 403		403	

Bezirksweise geordnet, ergibt sich das folgende Bild:

Bezirke	Zahl der Gemeinden mit Kn.-Ha.-Unt.	Zahl der Kurse	Schülerzahl
Zürich	7	620	9 101
Affoltern	5	9	102
Horgen	13	90	1 196
Meilen	8	40	483
Hinwil	9	45	601
Uster	8	37	470
Pfäffikon	8	24	290
Winterthur	8	162	2 391
Andelfingen	6	12	162
Bülach	7	23	305
Dielsdorf	—	—	—
	79	1 062	15 101

Seit Jahren wächst die Schülerzahl in den Holzbearbeitungsfächern, und dies besonders auf dem Lande. Sie wird sich auch im Fach Metallarbeiten erhöhen, wenn das nötige Mate-

rial wieder erhältlich ist; die diesjährige Abnahme ist kriegsbedingt. Daß in der Stadt Zürich die Zahl der Schnitzschüler von 246 auf 699 stieg, ist der erwünschten Einführung des neuzeitlichen Schnitzens aus dem Block zu verdanken. Eine zeitbedingte Erscheinung ist der Rückgang der Zahl der kleinen Gärtner. Wir bedauern dies, gibt doch dieses Arbeitsgebiet viele Anregungen zu interessanter Unterrichtsgestaltung.

Die Gesamtausgaben der Gemeinden für den Knabenhandarbeitsunterricht (Werkstatteeinrichtungen, Besoldungen, Anschaffung von Material und Werkzeugen usw.) betragen Fr. 384 588, woran der Kanton je nach der Beitragsklasse der Gemeinden Subventionen von 3,5—49 % ausrichtet. Die Mehrausgaben im Betrage von Fr. 42 746 gegenüber dem Vorjahr sind bedingt durch die Einführung fünfzig neuer Handarbeitskurse, durch Verbesserungen in den Werkstätten, durch die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Kursleiter einzelner Gemeinden und durch erhöhte Materialpreise.

Die Gesamteinnahmen betragen Fr. 15 953; das sind Fr. 2330 mehr als im Vorjahr.

Werkstätten und Werkzeuge.

Die meisten Werkstätten genügen in ihren Einrichtungen und Dimensionen durchaus; viele sind mustergültig eingerichtet. Feuchte, kalte Böden, schlechte Beleuchtung und ungeeignete Werkische sind zur Seltenheit geworden. An zwei Orten mußten die Behörden aufgefordert werden, Mängel zu beheben.

Immer wieder muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Werkzeugbehandlung größte Aufmerksamkeit zu schenken ist. Es dürfen keine verrosteten und stumpfen Messer geduldet werden. Die Hobel- und Schnitzeisen sind nicht durch die Schüler schleifen zu lassen. Empfehlenswert ist die häufige Kontrolle und auch die Instandstellung der Werkzeuge durch Fachleute, denn nur mit einwandfreien Geräten ist der Unterrichtserfolg gesichert.

Arbeitsmaterialien.

Die letzten Winter verarbeiteten Materialien haben mit wenigen Ausnahmen noch nicht die Güte derjenigen der Vor-

kriegszeit erreicht. Die Qualitäten der Leinwand und gewisser Papiere lassen noch sehr zu wünschen übrig, weshalb beim Einkauf Vorsicht geboten ist. Die Bewältigung der zum Teil beträchtlichen technischen Schwierigkeiten stellt oft so große Anforderungen an die Knaben, daß sie nicht noch des schlechten Materials wegen behindert werden sollten. Die hin und wieder vertretene Auffassung, daß für die Hobelkurse Holz geringerer Qualität genüge, da doch den Knaben nicht alles gerate, ist grundfalsch. Nur einwandfreies Material ist für unsere Kurse gut genug, denn nur solches wird von den Schülern relativ leicht gemeistert, was wiederum ihre Arbeitsfreude weckt.

Arbeitsprogramme.

Richtungweisend sind die Lehrgänge des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform, die in ihrer Vielseitigkeit vielfachen Ansprüchen genügen. Es lohnt sich, die Arbeitsprogramme von Zeit zu Zeit aus naheliegenden Gründen abzuändern und neue Gegenstände herzustellen. Wo in Sekundarschulgemeinden Jahreskurse in Hobeln, Schnitzen und Flugmodellbau eingeführt sind, werden oft nach der Durcharbeitung der drei Stufenprogramme größere Gegenstände wie Bockleitern, Truhen, große Flugmodelle usw. hergestellt. Das setzt vom Leiter großes technisches Geschick voraus, denn es ist sehr darauf zu achten, daß in allen Teilen handwerksgerecht gearbeitet wird. Daß dieses Können meist vorhanden ist, anerkennen wir gerne, betonen aber, daß unsere Kurse keine Vorschulung für eine Berufslehre sein wollen. Ihr Zweck und ihr Ziel sind ja erzieherischer Natur.

Tätigkeit der Kursleiter.

Bei über hundert Besuchen konnten wir feststellen, daß das Bestreben der Lehrerschaft, durch einen richtig erteilten Unterricht das Ziel des Handarbeitsunterrichtes zu erreichen, sich auch im Berichtsjahr in erfreulichem Maße zeigte. Fast durchwegs wurde nicht nur sorgfältig, zielbewußt und auch methodisch gut gearbeitet, sondern auch versucht, in den Werkstätten die Arbeitslust zu fördern. Trotzdem vielerorts

die Kurse kleinere Schülerbestände als früher aufwiesen, ist es nicht leichter geworden, die Knaben zu sauberem, genauem Arbeiten zu gewöhnen, ihren Tätigkeitsdrang zu lenken, den Geschmack zu bilden und zur Ausdauer zu erziehen. Daß dies vielfach gelang, zeugt nicht nur von Pflichtgefühl der Leiter, sondern auch von Freude und Liebe zur Sache. Für diese große Arbeitsleistung verdient die Lehrerschaft den Dank der Behörden.

Zum Schlusse freuen wir uns, feststellen zu können, daß von den kommunalen und kantonalen Behörden neben dem Mädchenhandarbeitsunterricht je länger je mehr auch dem nicht minder wichtigen Knabenhandarbeitsunterricht großes Interesse und Wohlwollen entgegen gebracht wird.

Zürich und Winterthur, im Juli 1946.

Die Berichtersteller:
Herm. Weber. A. Hägi.

Prüfungsblätter der Schulendprüfungen 1945/46.

Die Abteilung Vorunterricht der Militärdirektion Zürich benötigt vorübergehend die Prüfungsblätter der während des Schuljahres 1945/46 durchgeführten turnerisch-sportlichen Schulendprüfungen.

Wir ersuchen alle Lehrer, die solche Prüfungen durchgeführt haben, sämtliche Prüfungsblätter an unsere untenstehende Adresse zu senden. Die Blätter werden nach Gebrauch den Absendern wieder zurückgegeben.

Abteilung Vorunterricht,
Obmannamtsgasse 21, Zürich.

Stipendienrückerstattung.

Der Erziehungsdirektion wurden von einer ehemaligen Schülerin des Arbeitslehrerinnenkurses als Rückerstattung seinerzeit erhaltener Stipendien Fr. 300 überwiesen. Der Betrag wird dem Stipendienfonds für die höheren Lehranstalten überwiesen.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Bezirksschulpflegen. W a h l von Dr. Jos. Huber, Zürich, und Willy Wagner, Zürich, als Mitglieder der Bezirksschulpflege Zürich.

W a h l von Werner Günthardt, Erlenbach, als Mitglied der Bezirksschulpflege Meilen.

Neue Lehrstellen. Umwandlung je einer provisorischen Lehrstelle an der Primarschule (Spezialklasse) Wallisellen und an der Primarschule Männedorf in definitive.

Sekundarlehrer. Patentierungen. Als Sekundarlehrer werden patentiert:

a) Sprachlich-historische Richtung:

Böhm, Alfred, geboren 1922, von Rheinfelden (AG.),
Mani, Conradin, geboren 1918, von Pignia (GR.),
Maurer, Richard, geboren 1923, von Schaffhausen und
Buch (ZH.),
Schmid, Elisabeth, geboren 1923, von Luzern;

b) Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung:

Bucher, Nelly, geboren 1920, von Zürich,
Kübler, Hans, geboren 1921, von Hallau (SH.),
Meierhofer, Eduard, geboren 1922, von Winterthur,
Vollenweider Richard, geboren 1922, von Zürich,
Winzeler, Erhard, geboren 1921, von Barzheim (SH.),
Wipf, Bruno, geboren 1922, von Ossingen,
Wyder Samuel, geboren 1922, von Zürich.

Als **Fachlehrerinnen** für Italienisch und Französisch auf der Sekundarschulstufe werden patentiert:

Elena Guglielmetti, geboren 1924, von Gentilino (TI.),
Ida Hoeffleur, geboren 1924, von Löwenburg (BE.).

Arbeitslehrerin. W a h l von Verena Binder, geboren 1923, von Kyburg, an die Primararbeitsschule Fehraltorf.

Obligatorische Lieder (Erziehungsratsbeschluß vom 18. Juni 1946).

Als obligatorische Lieder werden neben der Landeshymne „Rufst du mein Vaterland“ bestimmt:

Schweiz. Singbuch
Mittelstufe
Seite

Primarschule 4.—6. Klasse	
1. Bunt sind schon die Wälder	145
2. Wohlauf mit jungem Mute	181
3. Ich hatt' einen Kameraden	39
4. Himmel und Erde müssen vergehn (Kanon)	5

Schweiz. Singbuch
Oberstufe
Seite

Sekundarschule und Oberstufe der Primarschule	
1. Bunt sind schon die Wälder	72
2. Kein schöner Land	188
3. Maiengruß	39

Die Lehrerschaft wird ferner eingeladen, auch die von der Musikkommission des Schweizerischen Lehrervereins bezeichneten Lieder

Ich bin ein froher Wanderer, und
Wer recht mit Freuden wandern will
mit den Klassen zu singen.

Abgang von Lehrkräften.

H i n s c h i e d :

Letzter Wirkungskreis	Name	Geb.-Jahr	Dauer des Schuldienstes	Todestag
Sekundarlehrer.				
Stäfa	Rutschmann, Wilhelm	1887	1907—1943	20. 3. 1946

Verwesereien.

Schule	Name und Heimatort der Verweser	Antritt:
Primarschule.		
Neftenbach	Werner, Hans, von Kleinandelfingen	17. 6. 1946
Hauswirtschaftlicher Unterricht.		
Winterthur	Steimer, Margrit, von Winterthur	1. 5. 1946

Vikariate im Monat August.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule			Total
	K	M	U	K	M	U	K	M	U	
Zahl der Vikariate am 1. Aug.	15	1	9	9	1	4	3	—	3	45
Neu errichtet wurden . . .	25	26	6	3	5	4	3	—	1	73
	40	27	15	12	6	8	6	—	4	118
Aufgehoben wurden	5	9	1	1	3	—	1	—	—	20
Zahl der Vikariate Ende Aug.	35	18	14	11	3	8	5	—	4	98

K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 15. Oktober 1946: Prof. Dr. Lars Ahlfors, Extraordinarius für Mathematik.

E r n e n n u n g von Dr. med. Albert Alder, geboren 1888, von Chur, in Aarau, zum Titularprofessor in seiner Eigenschaft als Privatdozent der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich.

W a h l von Privatdozent Dr. Rudolf Hotz, geboren 1905, von und in Zürich, zum außerordentlichen Professor für Orthodontie am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

W a h l von Dr. Emil Heß, geboren 1911, von Hefenhofen (TG.), in Zürich, als außerordentlicher Professor für Veterinär-Bakteriologie und Direktor des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Zürich, mit Amtsantritt auf 16. Oktober 1946.

H a b i l i t a t i o n von Dr. phil. Hans Conradin, geboren 1913, von Chur und Valcava, in Zürich, auf Beginn des Wintersemesters 1946/47 an der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich, für Musikwissenschaft, insbesondere Musikästhetik.

D i p l o m p r ü f u n g für das höhere Lehramt:

In Französisch mit Nebenfach Englisch: Marcelle Fornalaz, geboren 1920, von Haut-Vully (Fribourg), in Zürich.

Kantonsschule Zürich (Oberrealschule). Wahl von Dr. Hans Keller, geboren 1908, von Birwinken (TG.), in St. Gallen, als Lehrer für Deutsch und Geschichte, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1946.

Technikum Winterthur. Wahl von Dr. Albert Häusermann, geboren 1912, von Lindau, in Zürich, als Lehrer für Mathematik, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1946.

Unterseminar Küsnacht. Wahl von Albert Heß, geboren 1895, von Zürich, in Küsnacht, als Vizedirektor, mit Amtsantritt auf 1. Juli 1946.

Wahl von Hermann Haller, geboren 1914, von Zofingen, in Zürich, als Hauptlehrer für Instrumentalunterricht, mit Amtsantritt auf 1. November 1946.

Verschiedenes.

Arbeitswoche für Sprachheillehrer in St. Gallen (Mitgeteilt). In St. Gallen fand unter der Leitung von Vorsteher H. Ammann, St. Gallen, und H. Petersen, Zürich, eine Arbeitswoche für Sprachheillehrer statt, an der im Hinblick auf die schätzungsweise rund 15 000 sprachgeschädigten Kinder in der Schweiz auch die Frage der Ausbildung spezieller Lehrkräfte geprüft wurde.

Die Sprachheilkunde reicht sowohl in medizinische, psychiatrische, psychologische, als auch pädagogische Gebiete hinein. Neben einführenden, grundlegenden Referaten über Ursachen, Wesen und Behandlung der einzelnen Sprachstörungen stand im Verlauf dieser Woche die praktische Arbeit am sprachleidenden Kind im Vordergrund, worüber folgende Feststellungen weitergegeben werden können.

Beim Kleinkind lassen sich verschiedene Stadien der Sprachentwicklung beobachten. Schon die erste Lautäußerung des Kindes, das Schreien, schafft eine wichtige Voraussetzung für den Sprachaufbau, weil die Atemführung beim Schreien derjenigen beim späteren Sprechen gleichkommt. Auch die weiteren Stufen der kindlichen Sprachentwicklung, das Lallen und die Nachahmung, sind wichtige Vorbedingungen für den normalen Sprachaufbau. Beim Kleinkind ist der Sprechtrieb so stark, daß sich bald eine Divergenz zwischen Sprechlust und Sprechgeschicklichkeit, zwischen Sprachverständnis und Sprachvermögen einstellt. Das Kind versteht, was man zu ihm spricht, kann aber vorerst weder richtig nachsprechen, noch selbst etwas technisch richtig aussprechen. Seine Aussprache weist Fehler auf, die beim Kleinkind absolut natürlich sind und der kindlichen Sprachentwicklung physiologisch entsprechen, die aber, wenn sie über ein bestimmtes Alter hinaus beibehalten werden, als Sprachstörungen bezeichnet werden müssen, deren Behebung umso schwieriger wird, je später das Kind einer sachkundigen Behandlung zugeführt wird.

Diese Störungen können verschiedener Art sein: Wenn ein 6—9 Monate altes Kind wohl sich selbst nachahmt, nicht mehr aber seine Umgebung, so weist diese Tatsache entweder darauf hin, daß ein solches Kind nicht gut hört, oder aber, daß trotz gutem Gehör geistig-seelische Mängel bestehen.

Von verzögertem Spracherwerb spricht man bei Sprachlosigkeit von 1—2jährigen Kindern.

Wenn auch ein 2—3jähriges Kind weder nachspricht noch spontan spricht, so liegt verzögerte Sprachentwicklung vor.

Sprachlosigkeit bei über 4-jährigen Kindern weist auf schwere innere oder äußere Defekte hin, deren Ursachen unbedingt von einem Spezialisten für Sprachstörungen untersucht werden sollten (Taubstummheit, Hörstummheit, Geistesschwäche, freiwilliges Schweigen usw.).

Die kindliche Sprachentwicklung im engeren Sinn ist normalerweise mit etwa 6 Jahren abgeschlossen, d. h. ein Kind sollte sich in diesem Alter in einfachen Sätzchen ausdrücken können.

Läßt ein über 6 Jahre altes Kind bestimmte Laute aus, ersetzt es sie durch andere, oder spricht es sie falsch aus, so stammelt das Kind. Die Ursache dieser Störung der Artikulation kann sehr verschieden sein (Fehler an den peripheren Sprechwerkzeugen, Störungen im Gehirn, Schwerhörigkeit oder Schwachsinn). Je nach den vorliegenden Ursachen sind Behandlungsart und Erfolg unterschiedlich.

Kann aber ein Kind die Laute, Silben und Worte richtig bilden, wiederholt sie jedoch mehrmals oder ist ein plötzliches Stocken im Redefluß zu beobachten, so liegt eine schwere, nervöse Redestörung vor, die als Stottern bezeichnet wird und ebenfalls verschiedenste Ursachen haben kann.

Spricht ein 6jähriges Kind trotz gutem Gehör Sätzlein wie ein 2—3jähriges, fehlt ihm das Gefühl für die richtige Wortfolge und die Grammatik, so handelt es sich wahrscheinlich um Agrammatismus, eine sehr schwere Sprachstörung, an deren Zustandekommen ebenfalls verschiedenste Ursachen beteiligt sein können.

Außer den genannten können noch weitere Sprach- und Stimmstörungen vorliegen. Eine zuverlässige Diagnose ist vielfach schwer zu stellen. Sie erfordert in manchen Fällen die gründliche Untersuchung durch einen erfahrenen Sprachheilarzt, oft auch durch einen Psychiater, einen Neurologen, einen Chirurgen, einen Zahnarzt, in Verbindung mit eingehenden Beobachtungen eines tüchtigen Sprachheillehrers.

Diese Hinweise zeigen, daß die Ursachen einer Sprachstörung meist viel tiefer sitzen, als man denkt und daß deshalb auch die Behandlung nicht nur eine lokale, sondern eine den ganzen Menschen umfassende sein muß. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, daß die Prognose in den meisten Fällen eine günstige ist, wenn das sprachleidende Kind frühzeitig und sachkundig behandelt wird.

Bisher fehlte es in der Schweiz noch vielerorts an geeigneten Sprachheilstätten und entsprechend vorgebildeten Therapeuten. Es wird daher noch viel organisatorische Arbeit geleistet werden müssen, bis die zahlreichen, sprachkranken Kinder die ihnen zukommende therapeutische Behandlung erhalten können.

Für alle Fragen, welche das sprachleidende Kind betreffen, wende man sich an die nächstliegende Sprachheilanstalt oder an das Zentralsekretariat Pro Infirmis, Kantonsschulstraße 1, Zürich 1.

Für Ferienkolonien. Dem Jugendamt wird gemeldet, daß in günstiger Lage im Prätigau ein solid gebautes Haus, das Platz für 35—40 Kinder bieten würde, zu verkaufen wäre. Es eigne sich auch für Winterkolonien, sei in gutem baulichem Zustand und enthalte neben den übrigen Räumlichkeiten

zwei Säle. Kaufpreis Fr. 70 000.—. An Ferienkolonien und Schulgemeinden gibt das Jugendamt des Kantons Zürich nähere Auskunft.

Unsern Erstkläßlern. Ein Wort auf den Schulweg. Der Bund abstinenter Frauen und der Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen haben wie letztes Jahr ein Heftchen herausgegeben. Es enthält eine hübsche Erzählung für die Kleinen von Frieda Klauser-Würth sowie einen Beitrag für die Eltern von Dr. med. G. Mattmüller und wird wie üblich unentgeltlich an alle Erstkläßler abgegeben.

Bestellungen sind zu richten an Fräulein L. Traber, Lehrerin, Wißmannstraße 8, Zürich 6.

Gleichzeitig wird die Lehrerschaft aller Stufen gebeten, die beliebten und billigen Heftumschläge und Schriften unseres Vereins recht zahlreich zu beziehen. Zu den Serien Obst, Milch, Gemüse, Schulversuche usw. sind in letzter Zeit verschiedene Lebensbilder gekommen (Lincoln, A. v. Haller, Forel, Susanna v. Orelli), die hiemit bestens empfohlen seien.

Pestalozzi wandert durch die Straßen. (Mitgeteilt). Beinahe hättet Ihr in diesen Tagen Pestalozzi durch die Straßen wandern sehen. Den Waisenvater von Stans — mit langen Haaren und engen Kniehosen, so wie man ihn auf vielen Bildern in Schulstuben sieht. — Aber erschreckt nicht: Erstens kommt er nun nicht, und zweitens wäre er kein Geist gewesen. Nur ein Mensch, der guten Willens ist.

Dieser Mann — dieser verhinderte Pestalozzi — schrieb nämlich einen Brief. Er richtete ihn an das Kinderdorf Pestalozzi, Zentralstelle für Mittelbeschaffung, Zürich, und sagte darin: „Ich besitze nicht viel und möchte doch den Kriegswaisen helfen. Seit langem liegt in meinem Kasten — von einer Vereinsaufführung her — ein Pestalozzikostüm. Ich habe mir nun gedacht, daß ich dieses anziehen und darin von Haus zu Haus gehen will, um für die armen, unglücklichen Kinder zu sammeln. Finden Sie dies keine gute Idee?“ — Wißt Ihr, was ihm die Kinderdorf-Leute geantwortet haben? — Sie dankten ihm von Herzen für seinen Helferwillen, baten ihn aber, seine Idee nicht auszuführen. Denn nicht auf das Pestalozzikleid komme es an, sondern auf den Pestalozzigeist. Und wenn nur alle, die in diesem Jahr so viel vom Waisenvater gesprochen, gelesen und geschrieben haben, auch ein Fünkchen seines Geistes in sich trügen, so sei das Bestehen des Kinderdorfes gesichert. Pestalozzi müsse nicht durch die Straßen wandern, sondern in den Herzen wohnen.

Was meint Ihr dazu? Wollt Ihr helfen, auch wenn Pestalozzi nicht an Eurer Türe läutet? —

Literatur.

1. Erziehung.

Alfred Stückelberger, Grundlagen und Bausteine christlicher Erziehung. 260 Seiten. Lwd. Fr. 9.—. Kart. Fr. 7.—. Gotthelf-Verlag, Zürich.

Dr. Fritz Schneeberger, Schwierige Schüler und ihre Erfassung. (Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendung.) Broschiert. 102 Seiten, Preis pro Exemplar Fr. 5.80. Verlag Hans Huber, Bern.

G. Strebel, Das Wesen der Schulreife und ihre Erfassung. St. Antonius-Verlag, Solothurn, 1946. 123 Seiten + Testmaterial. Fr. 12.—.

2. Unterricht.

Lebendiger Unterricht an Schweizer Schulen. Ein Verzeichnis von Lehrmitteln für die Unterrichtspraxis auf allen Stufen. 32 S. Verlag A. Francke A.-G., Bern.

Prof. Dr. Friedrich Frauchiger, Kaufmännisches Rechnen. Lehrbuch mit Musterbeispielen und Übungsaufgaben für Handelsschulen und zum Selbstunterricht. III. Teil. 124 Seiten. Broschiert. Fr. 4.50. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Läuchli und Müller, Physikalische Aufgabensammlung. Unterrichtswerk des Vereins Schweizerischer Mathematiklehrer. 194 Seiten. Mit 25 Figuren, 14 Tabellen und den Lösungen. Kart. Fr. 5.80. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Dr. phil. Walter Becherer, Die Grundbegriffe der deutschen Sprachlehre. Ein Hilfsbüchlein für Repetition und Vorbereitung auf Prüfungen. Brosch. Fr. 2.25. 39 Seiten. Rascher Verlag, Zürich.

Handarbeit und Schulreform. Monatsschrift des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform. Abonnementspreis für die Schweiz Fr. 5.—. Druck durch Müller, Werder & Co. AG., Zürich 7. Das gediegene Organ des Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform steht im 50. Jahrgang.

Prof. Dr. E. Brandenberger, Röntgenographisch-Analytische Chemie. Möglichkeiten und Ergebnisse von Untersuchungen mit Röntgeninterferenzen in der Chemie. 288 Seiten. 121 Figuren und 10 Tabellen. Ganzleinenband Fr. 28.50. Broschiert Fr. 24.50. Verlag Birkhäuser, Basel.

Dr. H. Schlunegger, Allgemeine Geographie. 44 Seiten. Broschiert Fr. 3.70. Verlag A. Francke A. G., Bern.

Dr. P. Roches, Stylistique Française (à l'usage des classes supérieures), 187 Seiten. Lwd. Fr. 5.80. Verlag Francke A. G., Bern.

Dr. F. L. Sack, kurz gefaßte englische Grammatik. 106 Seiten. Kart. mit Leinenrücken Fr. 3.70. Verlag A. Francke A. G., Bern.

H. Gentsch, Handschrift-Verbesserung (praktische Anleitung für Erwachsene). 48 Seiten mit Abbildungen. Fr. 3.— (ab 10 Exemplare Fr. 2.70) + Wust, Selbstverlag des Verfassers, Uster.

Prof. Dr. W. Rytz, Schweizerische Schulflora. 3. verbesserte Auflage. 282 Abbildungen und 1 Übersichtstabelle. 208 Seiten. Lwd. Fr. 6.—. Verlag Paul Haupt, Bern.

3. Kulturgeschichte.

Alexandre Vinet, Ausgewählte Werke. In deutscher Übersetzung herausgegeben von Ernst Staehlin. 4. Band: Auseinandersetzung mit dem siegreichen Radikalismus und Gründung der Waadtländer Freikirche (1845—1847). Leinen. Preis Fr. 10.50. Zwingli-Verlag, Zürich.

4. Heimatkunde.

- Dr. Fritz Schaffer, Abriß der Schweizergeschichte. Neuerscheinung für Gymnasien, Privatschulen und zum Selbststudium. 158 Seiten. Kart. Fr. 4.50. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld.
- Oskar Welti, Zürich-Baden, die Wiege der schweizerischen Eisenbahnen. Ein Tagebuch über die Entstehungsgeschichte der ersten Schweizerbahn (1836—1847). Mit 26 Abbildungen und 8 Karten. In Leinen Fr. 12.50. Orell Füssli Verlag, Zürich.
- Prof. Dr. Alfred Zäch: Conrad Ferdinand Meyer. Schweizer Heimatbücher. Band 7. 20 Seiten Text, 32 ganzseitige Tiefdruckbilder, mit farbigem Schutzumschlag, kart. Fr. 2.40. Verlag Paul Haupt, Bern.
- Prof. Dr. H. Enz: Solothurn. Schweizer Heimatbücher. Band 11, 19 Seiten Text, 32 ganzseitige Tiefdruckbilder. Kart. Fr. 2.40. Verlag Paul Haupt, Bern.
- Martin Simmen, Die Schulen des Schweizervolkes. Eine kleine Schulkunde. 48 Seiten. Einzelpreis kart. Fr. 2.80, Partienpreis von 10 Exemplaren an Fr. 2.20. Verlag Huber & Co. A. G., Frauenfeld.
- Ernst Flückiger: Murten. Schweizer Heimatbücher. Band 9, 16 Seiten Text, 32 ganzseitige Tiefdruckbilder. Kart. Fr. 2.80. Verlag Paul Haupt, Bern.
- Albin Fringeli: Das Amt Laufen. Berner Heimatbücher. Band 29. 16 Seiten Text. 32 ganzseitige Tiefdruckbilder. Kart. Fr. 2.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

5. Schöne Literatur.

- E. Honold, Hinaus in die Welt (Ein Schweizerbuch für Jung und Alt). 285 Seiten. Leinen geb. Fr. 9.50. Selbstverlag des Verfassers Edw. Honold, Friedheimstr. 14, Zürich.
- Hansi und Tschieggeli. Fröhliche Geschichten von zwei zahmen Staren. Von Karl Huber, mit Zeichnungen von Albert Heß. Der Verfasser, ein feinsinniger Tierfreund, erzählt in launiger Form allerlei köstliche Episoden aus dem Leben zweier zahmer Stare, die er bei sich zu Hause hält. Das Werklein eignet sich auch vorzüglich für Klassenlektüre in Schulen. Preis Fr. 3.80. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zh.

6. Zeitschriften.

- Schweizerisches evangelisches Schulblatt, Organ des Evangelischen Schulvereins der Schweiz. Erscheint zweimal im Monat. Bezugspreis jährlich Fr. 8.20, halbjährlich Fr. 4.20. Druck: Orell Füssli A.-G., Zürich.
- Schweizer Erziehungsrundschau, illustrierte Monatsschrift für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz. Erscheint monatlich. Abonnementspreis direkt vom Verlag Fr. 8.— jährlich, bei der Post bestellt: jährlich Fr. 8.30. Druck: Kommerzdruck und Verlags AG., Zürich.
- Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Monatsschrift. Abonnementspreis (ohne Versicherung) jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 4.25. Probenummern sind kostenlos bei jeder Buchhandlung sowie beim Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich, erhältlich.

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung „Der Kinderfreund“. Monatsschrift, herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Abonnementspreis jährlich Fr. 2.80, halbjährlich Fr. 1.40. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 4.—. Verlag Bächler & Co., Bern.

„Jugendwoche“, Illustrierte Schweizerische Jugendzeitung. Erscheint einmal im Monat. Juwo-Verlags AG., Jenatschstraße 4, Zürich. (Postfach Enge). Tel. 25 77 88. Abonnementspreise inkl. Reisemarken: halbjährlich Fr. 3.—, jährlich Fr. 6.—. Einzelnummer inkl. Reisemarke Fr. —.50.

7. Verschiedenes.

Prof. Dr. E. Abderhalden, Die Grundlagen unserer Ernährung. 5. neubearbeitete Auflage. Preis Fr. 8.50. Buchhandlung und Verlag Hans Huber, Bern 16.

Schweizerischer Wanderkalender 1947, Preis Fr. 2.—. Verlag: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 8.

Walter Ebersold, „Unsere Märchen“. Kleine Einführung in ihre Bildsprache und volkspädagogische Bedeutung. 63 Seiten. Broschiert. Preis Fr. 3.80, von 10 Exemplaren an Fr. 3.—. Roter Reiter-Verlag, Zürich (Post Sihlbrugg-Dorf).

Inserate.

Lehrstellen an der Primar- und Sekundarschule Winterthur.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 sind, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Oberbehörden, definitiv zu besetzen:

Primarschule

Schulkreis Winterthur:	2 Lehrstellen, wovon eine eventuell an einer Spezialklasse
Schulkreis Oberwinterthur:	2 Lehrstellen
Schulkreis Veltheim:	1 Lehrstelle
Schulkreis Wülflingen:	1 Lehrstelle

Sekundarschule

Schulkreis Winterthur:	1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung
Schulkreis Oberwinterthur:	1 Lehrstelle

Die **Besoldung** beträgt für Primarlehrer Fr. 6100.— bis Fr. 8600.—, Lehrerinnen Fr. 5900.— bis Fr. 8400.—; für Sekundarlehrer Fr. 7100.— bis Fr. 9600.—, Lehrerinnen Fr. 6900.— bis Fr. 9400.—. Zur Zeit **Teuerungszulagen. Pensionsberechtigung.**

Den **Lehrkräften der Spezialklassen** wird eine Extraentschädigung von zur Zeit Fr. 250.— pro Jahr ausgerichtet. Heilpädagogische Ausbildung ist bei ihnen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und dem Stundenplan sind bis 15. September 1946 an die nachbezeichneten Präsidenten der Kreisschulpflegen zu richten:

Winterthur: Dr. Eduard Boßhart, Rechtsanwalt, Stadthausstraße 51
 Oberwinterthur: Dr. Willi Marti, Redaktor, Rychenbergstraße 283
 Veltheim: Paul Fehr, Kaufmann, Etzelstraße 8
 Wülflingen: Hans Ehrismann, Kontrolleur, Wülflingerstraße 128

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Winterthur, den 1. September 1946.

Das Schula m t.

Primarschule Herrliberg.

Offene Lehrstelle.

Auf 1. November 1946 ist, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, eine Lehrstelle an der Primarschule (3. Klasse) definitiv zu besetzen.

Die Gemeindezulage inkl. Wohnungsentschädigung beträgt Fr. 1600 bis Fr. 2800. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind bis 20. September 1946 unter Beilage der Ausweise, Zeugnisse und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn C. Ryffel, Tiefenhof, Herrliberg, einzureichen.

Herrliberg, den 18. August 1946.

Die Schulpflege.

Primarschule Rüschlikon.

Offene Lehrstellen.

Auf Beginn des Schuljahres 1947/48 sind folgende Lehrstellen an unserer Primarschule definitiv zu besetzen:

1 neue Lehrstelle für die Elementarstufe, unter dem Vorbehalt der vorgängigen Definitivklärung der Stelle durch den Erziehungsrat;

1 durch Rücktritt des bisherigen Inhabers freiwerdende Lehrstelle für die Realstufe, eventuell für die Elementarabteilung.

Beide Stellen verstehen sich unter dem üblichen Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung.

Die Gemeindezulage beträgt, einschließlich gesetzliche Wohnungsentschädigung, Fr. 2300 bis Fr. 3100. Eine Erhöhung der Gemeindezulage ist in Prüfung. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Teuerungszulagen nach den kantonalen Ansätzen.

Anmeldungen sind bis 15. Oktober 1946 unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnissen, Wahlfähigkeitsausweis und des Stundenplanes an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Werner Strohmeier, Vizedirektor, Nidelbadstraße 22, Rüschlikon, einzureichen.

Rüschlikon, den 19. August 1946.

Die Schulpflege.

Metallarbeiterschule Winterthur.

(Lehrwerkstätten für Mechaniker und Feinmechaniker)

Die **Aufnahmeprüfung ist gegenüber früher vorverlegt**. Sie findet für Jünglinge, die im Frühjahr 1947 eintreten, am Mittwoch, den 27. November

1946 statt. Es besteht die Gefahr, daß die Änderung nach jahrelanger Gepflogenheit nicht genügend bekannt wird, was viele verspätete Anmeldungen zur Folge hätte. Prospekte stellt die Kanzlei der Metallarbeiterschule zur Verfügung.

Metallarbeitschule Winterthur.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat August 1946 gestützt auf die abgelegten Prüfungen und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen:

Von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte:

Bascho, Armin, von Zürich: „Beziehungen zwischen Justiz und Verwaltung im schweizerischen Recht“.

Frey, Edgar, von Aarau: „Die Anklage im schweizerischen Strafprozeßrecht“.

Kilchenmann, Küngolt, von Oberösch (BE): „Die Organisation des zürcherischen Ehegerichts zur Zeit Zwinglis“.

Rüegsegger, Eduard, von Röthenbach (BE): „Die eidgenössische Nichtigkeitsbeschwerde gegen kantonale Entscheide in Strafsachen eidgenössischen Rechts“.

b) Doktor der Volkswirtschaft:

Bolt, Markus, von Kappel (SG): „Die Kapitalbildung und ihre statistische Erfassung in der Schweiz“.

Nagel, Georges, von Mauren, Fürstentum Liechtenstein: „Die Kriegstransportversicherung, ihre Entwicklung und staatliche Regelung unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Lösung“.

Zürich, den 17. August 1946.

Der Dekan: K. O f t i n g e r.

Von der Medizinischen Fakultät:

a) Doktor der Medizin:

Fehr, Paul, von Winterthur und Thalheim: „Die histologische Untersuchung des verletzten Meniscus nach topographischen Gesichtspunkten“.

Ricklin, Peter, von St. Gallenkappel: „Über die Haftung der eidgenössischen Militärversicherung bei maligner Nephrosklerose“.

Seeholzer, Vital, von Küßnacht (SZ): „Selbstmorde und Unfälle durch Sprengkörper 1925—1945“.

Sorg, Eugen, von Schaffhausen: „Zur Frage der Beziehungen zwischen dyskrinem und schizophrenem Krankheitsgeschehen: Psychische Störungen in den Familien von nichtschizophrenen Akromegaloiden“.

Zinsli, Philipp Ernst, von Chur und Safien (GR): „Arthrosis deformans der Hüfte als Erbleiden (Epiphysen-Deformation)“.

Willi, Paul, von Siglistorf (AG): „Die Claviculafrakturen aus dem Krankengut der SUVA im Jahre 1941. Medizinisch-statistische Betrachtungen“.

b) Doktor der Zahnheilkunde:

Appenzeller, Max, von St. Gallen: „Material-Prüfungen an neuen Zahnprothesen-Kunststoffen“.

Zürich, den 17. August 1946.

Der Dekan: G. F a n c o n i.

Von der Veterinär-medicinischen Fakultät:

Martyniuk vel Tuliwski, Antoni Grzegorz, von Hryniawa, Polen: „Beiträge zur Pharmakologie cholinergischer Stoffe an der funktionellen Iris großer Haustiere mit besonderer Berücksichtigung der Arekolinmiosis beim Pferd“.

Suter, Hans E., von Basel und Affoltern a. A.: „Untersuchungen über die Wirkung von DDT auf *Stomoxys calcitrans* in Hinsicht auf die Bekämpfung der Tsetsefliege“.

Zürich, den 17. August 1946.

Der Dekan: K. A m m a n n.

Von der Philosophischen Fakultät I:

Alemann, Peter, von Winterthur: „Die Schweiz und die Verletzung der belgischen Neutralität im Weltkrieg 1914“.

Zürich, den 17. August 1946. Der Dekan: R. H o t z e n k ö c h e r l e.

Von der Philosophischen Fakultät II:

Lincke, Harold, von Zürich: „Das Stoffwechselverhalten alkylierter Bernsteinsäuren beim Hund“.

Zürich, den 17. August 1946.

Der Dekan: H. S t e i n e r.